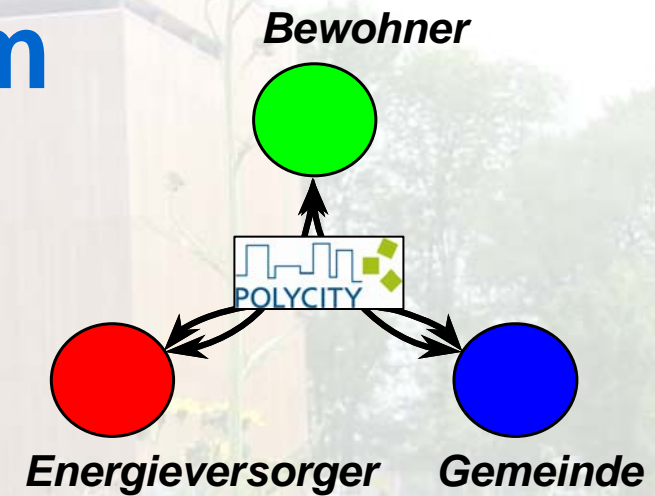




Energieversorgung im Scharnhauser Park

– Ergebnisse
einer Bewohnerbefragung



T. Jenssen

L. Eltrop

Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung, Universität Stuttgart

November 2006



Die Befragung

Ansatz Den Befragten wurde der Fragebogen persönlich ausgehändigt. Sie hatten anschließend die Wahl, ob der Fragebogen allein oder mit der Hilfestellung des Interviewer ausgefüllt wird

Durchführung Die Befragung wurde vom 16. bis 18. August 2006 durchgeführt. Die Stichprobe umfasst 123 Bewohner/Haushalte und entspricht somit 2,5% der Bewohner bzw. 6% der Haushalte.

Ziel Gewinnung von Kenntnissen über die Einstellung der Einwohner zu den Themen Energie-Effizienz und erneuerbare Energieträger

Zielgruppe Bewohner des Scharnhauser Park mit einem Alter über 18 Jahren

Bereiche

- Erneuerbare Energie allgemein
- Zufriedenheit mit dem Scharnhauser Park
- Erneuerbare Energien und Energieeffizienz
- Informationsstand



Befragung in drei Quartieren

Quartier 1

Einwohner: 2.285
Durchschnittliche Haushaltsgröße: 2,23
Einwohnerentwicklung 2005: +/- 0%
Anteil an Ausländern: 20,9%
Anteil Männlich/weiblich: 51,2% / 48,8%
Durchschnittsalter: 32,0 Jahre

Quartier 2

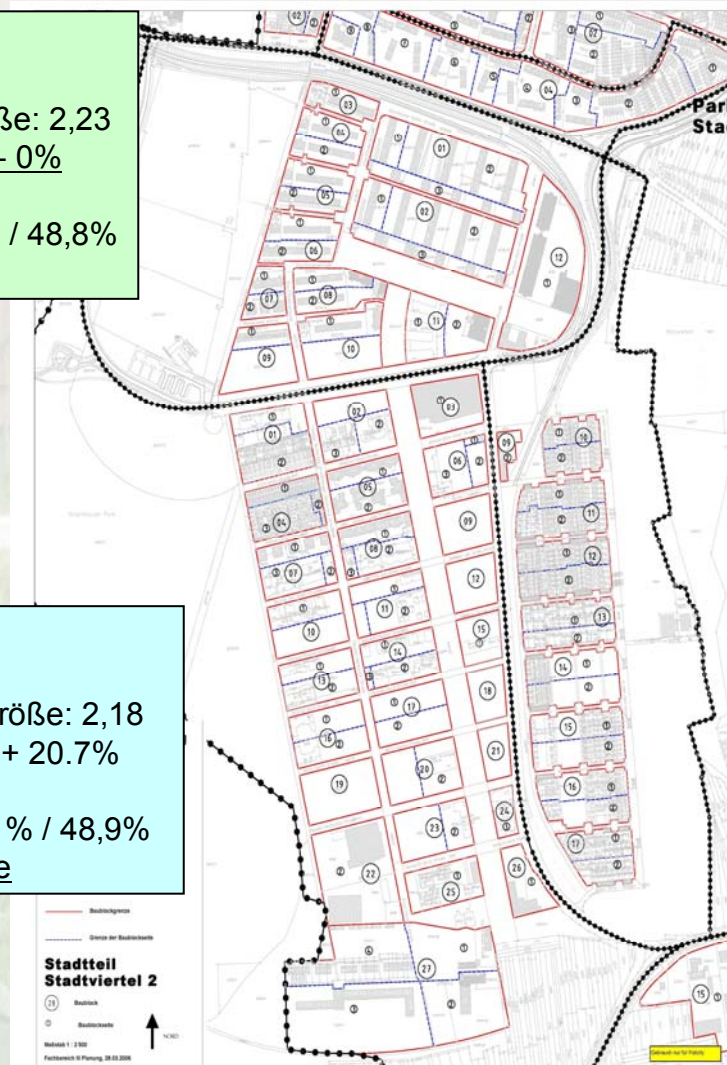
Einwohner: 916
Durchschnittliche Haushaltsgröße: 2,98
Einwohnerentwicklung 2005: + 45,4%
Anteil an Ausländern: 9,2%
Anteil Männlich/weiblich: 51,6% / 48,4%
Durchschnittsalter: 28,6 Jahre

Quartier 3

Einwohner: 1.607
Durchschnittliche Haushaltsgröße: 2,18
Einwohnerentwicklung 2005: + 20,7%
Anteil an Ausländern: 13,2%
Anteil Männlich/weiblich: 51,1% / 48,9%
Durchschnittsalter: 33,3 Jahre

Scharnhäuser Park

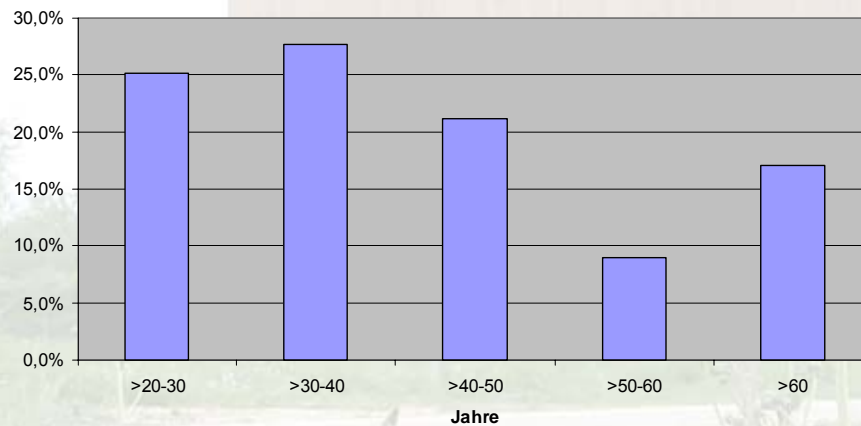
Einwohner: 4.808
Durchschnittliche Haushaltsgröße: 2,3
Einwohnerentwicklung 2005: + 13,2%
Anteil an Ausländern: 16,1%
Anteil Männlich/weiblich: 51,3% / 48,7%
Durchschnittsalter: 31,8 Jahre



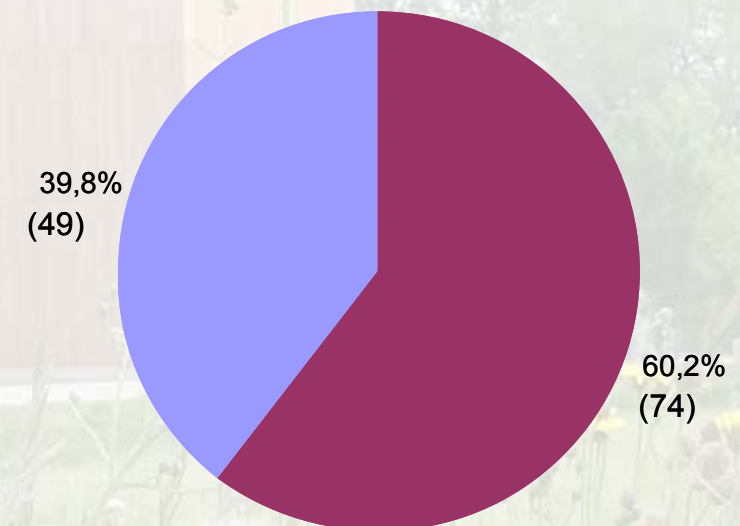


Zusammensetzung der Stichprobe

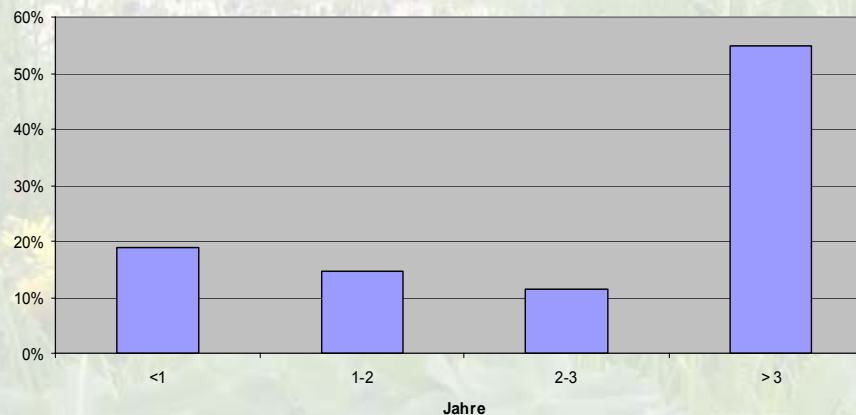
Altersstruktur der Befragten



Geschlecht



Wohnzeit im Scharnhäuser Park

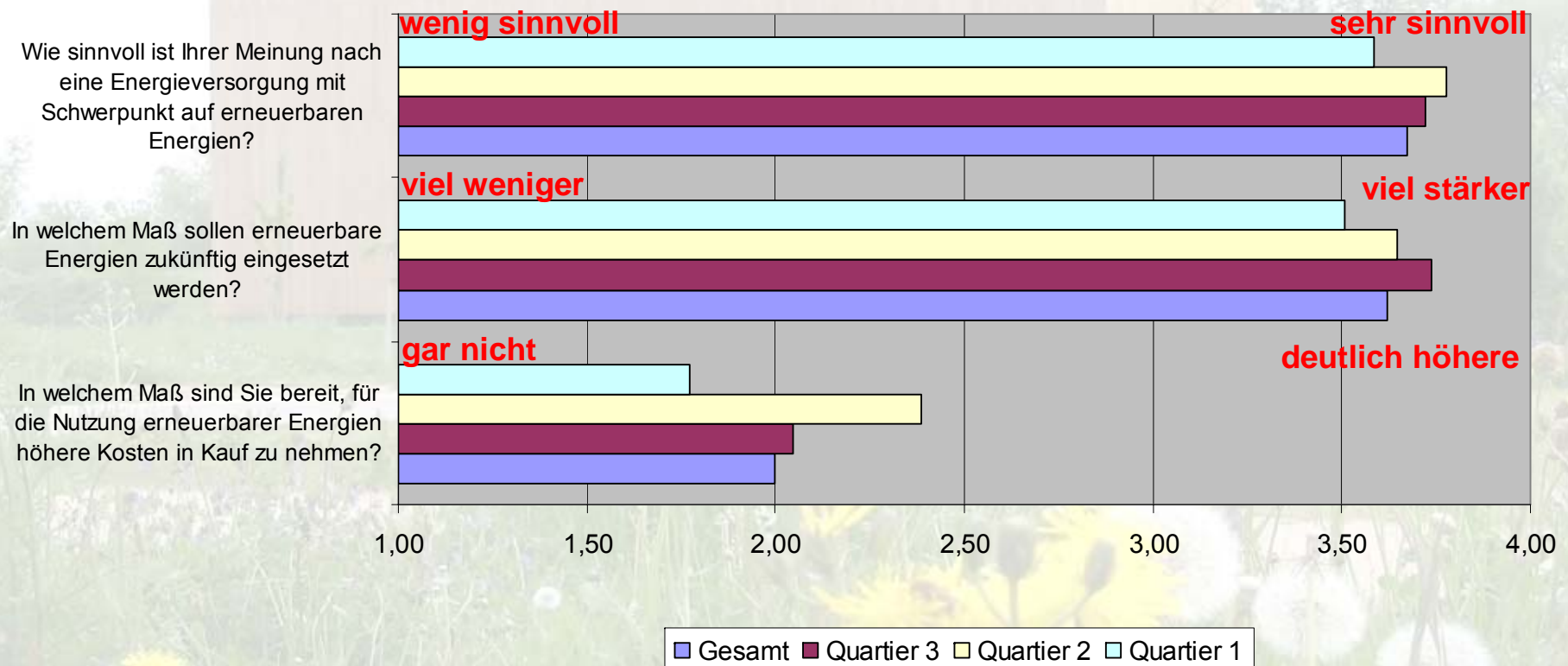


Gesamt:
123 Befragte

■ weiblich ■ männlich

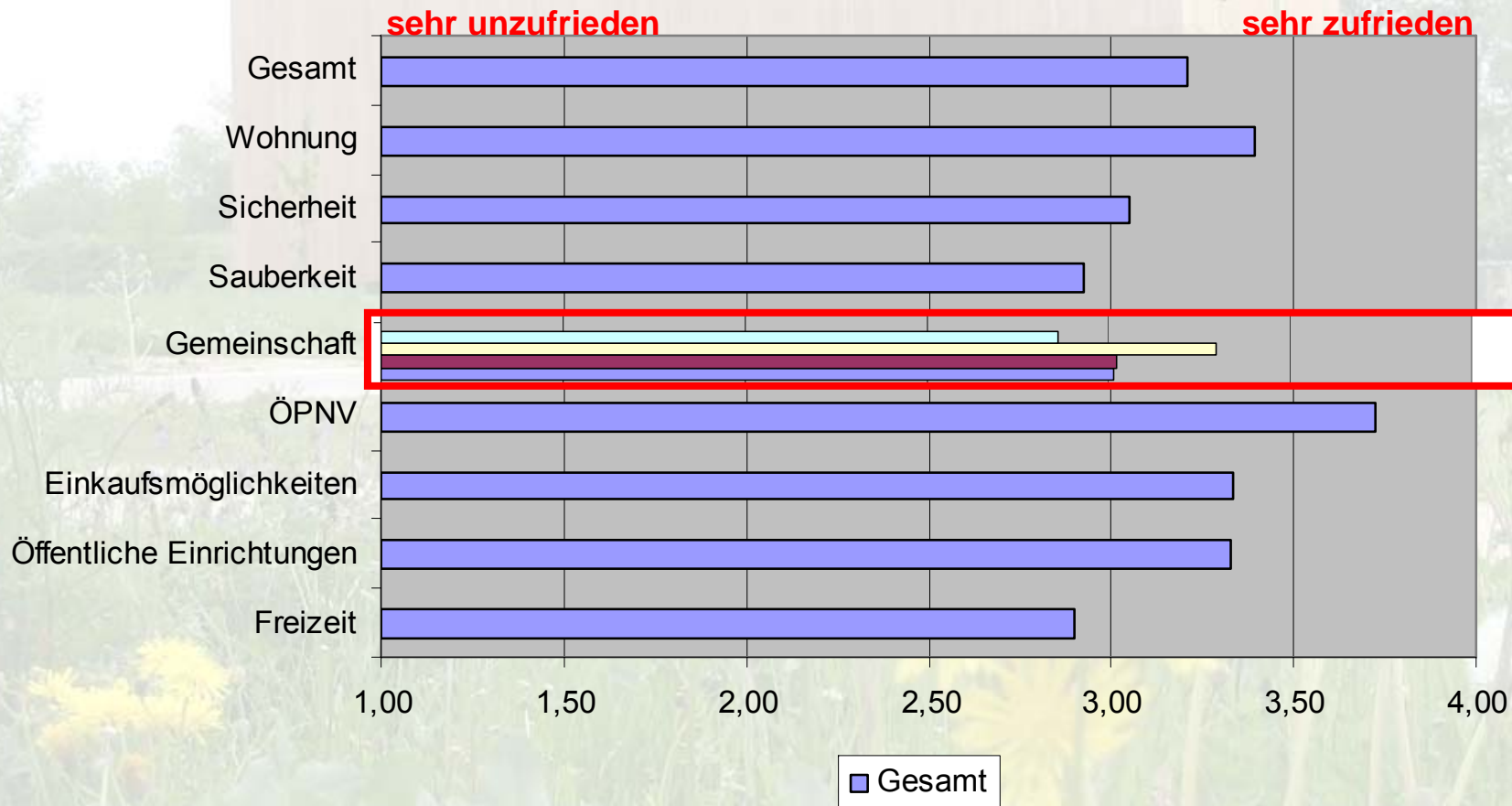


Einstellung zu erneuerbare Energien allgemein



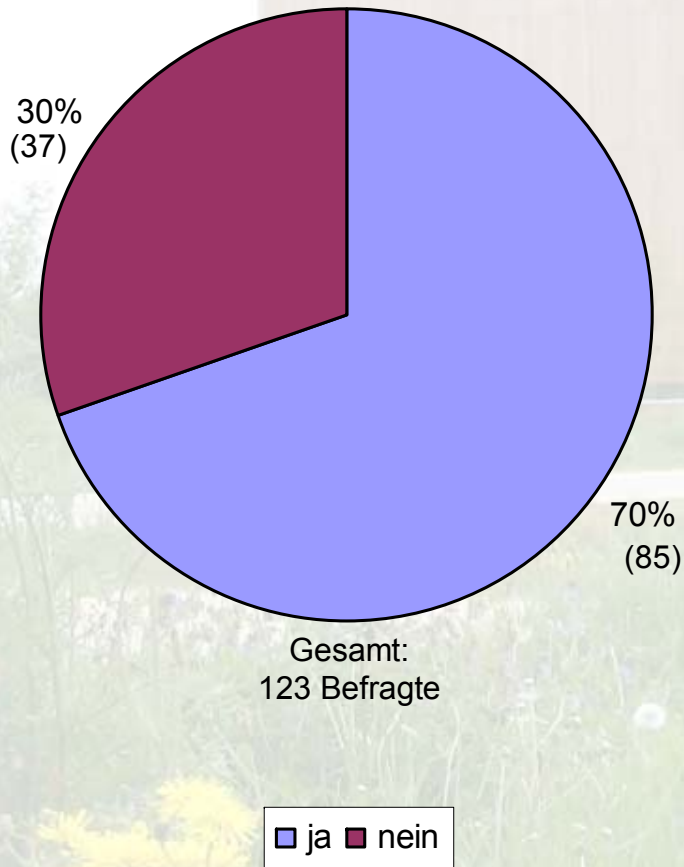


Zufriedenheit mit den Verhältnissen im Scharnhauser Park

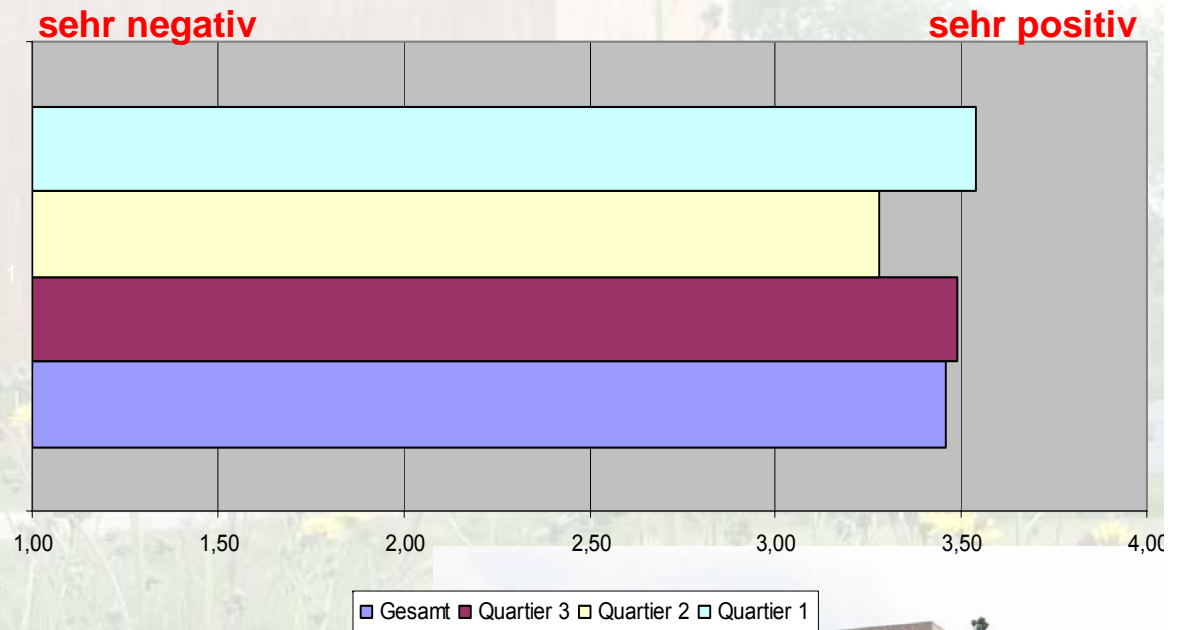




Besteht Kenntnis über den Anschluss ans Nahwärmenetz/Heizkraftwerk?

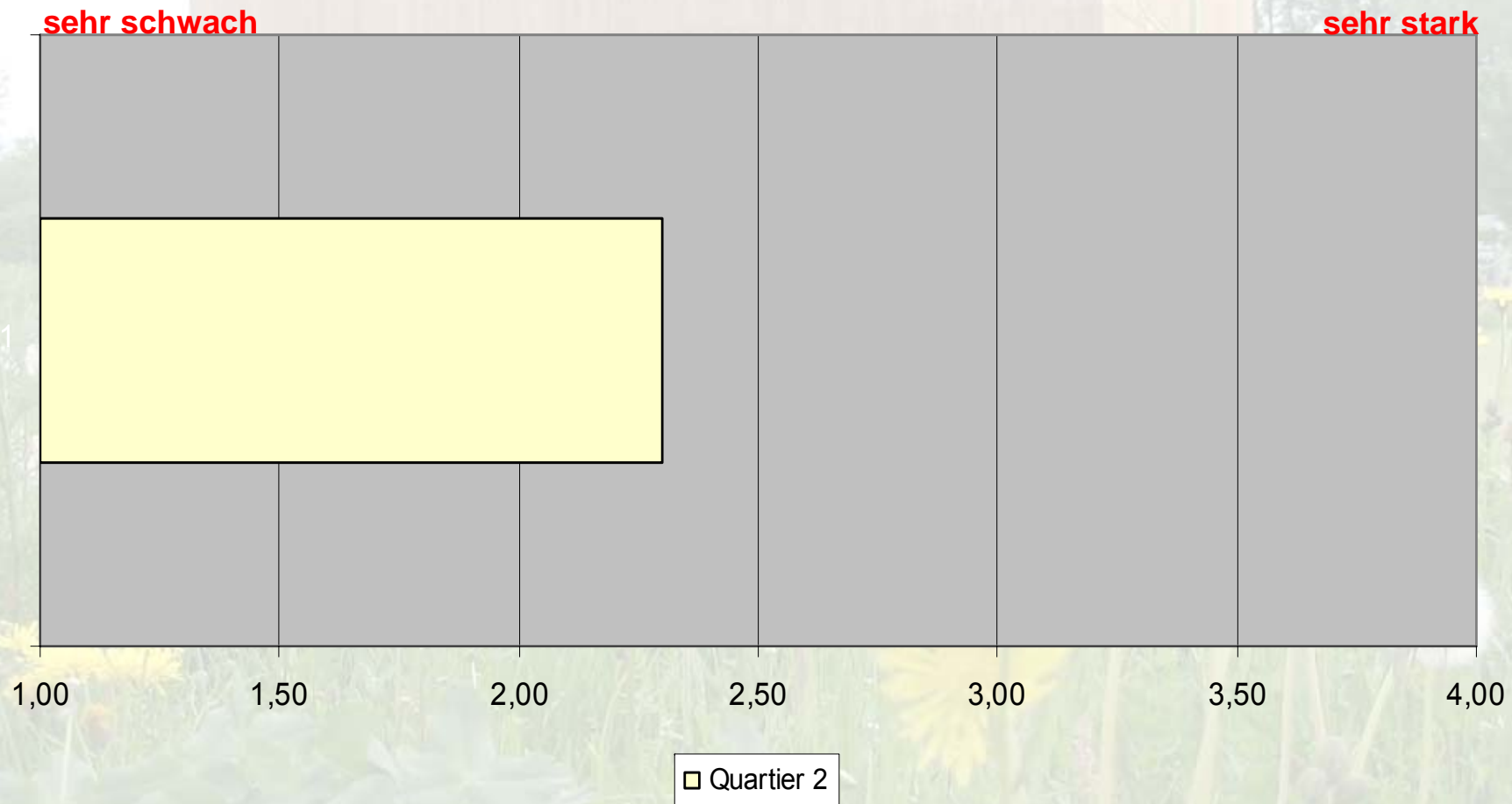


Wie wird der Anschluss ans Nahwärmenetz/Heizkraftwerk bewertet?



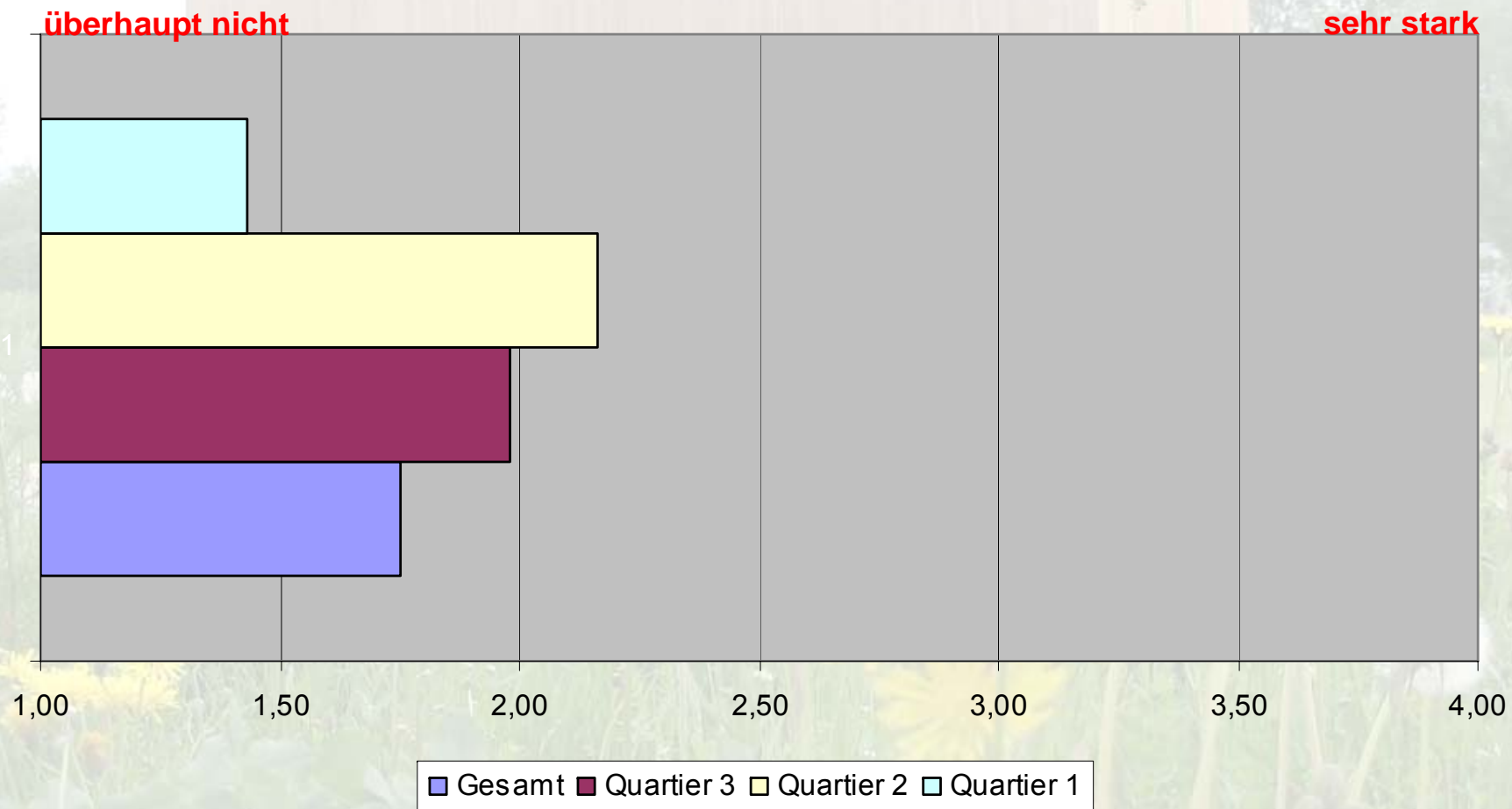


In welchem Maß werden Beeinträchtigungen von den Betroffenen wahrgenommen? (nur Quartier 2)





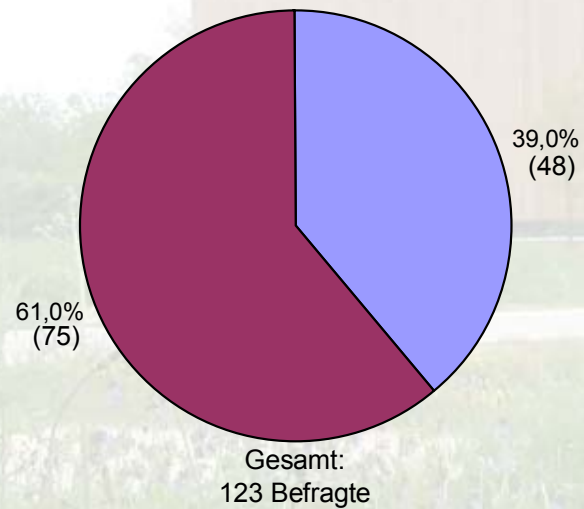
In welchem Maß wird der Anschluß-/ und Benutzungszwang von den Bewohnern als Beeinträchtigungen wahrgenommen?



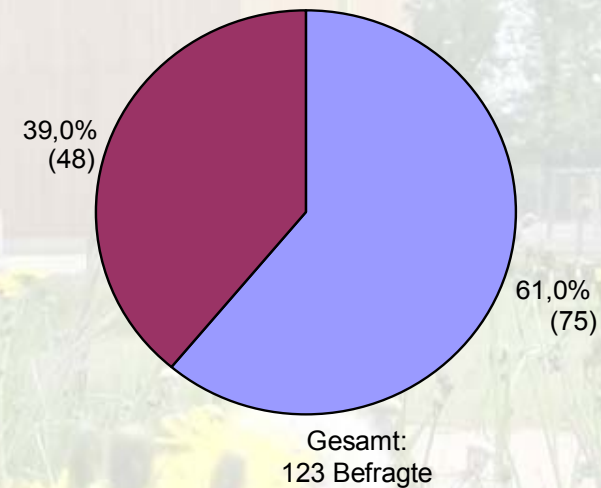


Besteht Kenntnis über den eigenen Energieverbrauch?

Besteht Interesse an detaillierten Informationen zum Energieverbrauch?



■ Ja ■ Nein

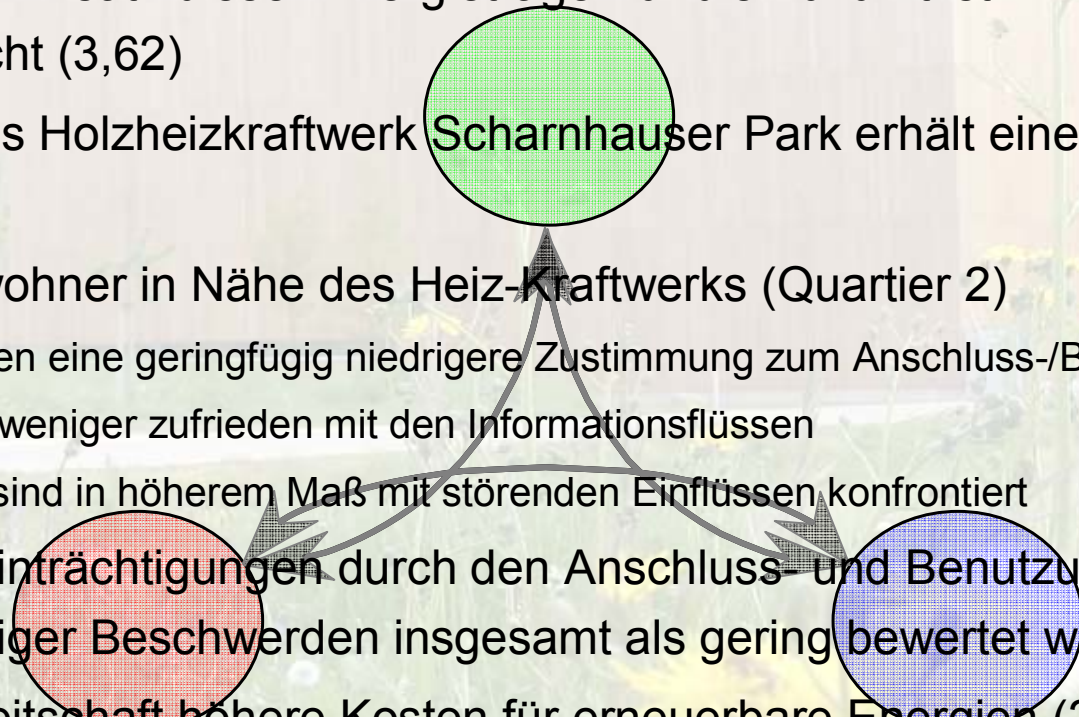


■ Ja ■ Nein



Zusammenfassung der Umfragergebnisse

- Erneuerbare Energie sind von den Bewohner weithin akzeptiert (3,67) und ein höherer Einsatz dieser Energieträger für die Zukunft ist in hohem Maße erwünscht (3,62)
- Auch das Holzheizkraftwerk Scharnhauser Park erhält eine hohe Zustimmung (3,46)
- Die Bewohner in Nähe des Heiz-Kraftwerks (Quartier 2)
 - weisen eine geringfügig niedrigere Zustimmung zum Anschluss-/Benutzungszwang auf,
 - sind weniger zufrieden mit den Informationsflüssen
 - und sind in höherem Maß mit störenden Einflüssen konfrontiert
- Die Beeinträchtigungen durch den Anschluss- und Benutzungszwang können trotz einiger Beschwerden insgesamt als gering bewertet werden (1,75)
- Die Bereitschaft höhere Kosten für erneuerbare Energien (2,0) oder Klimatisierung (1,18) zu tragen fällt gering aus



Akzeptanz erneuerbarer Energien im SchaPa - Schlussfolgerungen

- ⇒ Das Wissen über die Energieversorgung ist teilweise gering, die Aufgeschlossenheit für Informationen aber sehr hoch
- ⇒ Bei zukünftigen Projekten ist es wichtig, die Bewohner in die Energiekonzepte einzubinden (z.B. bei der Planung konkreter Standorte)
- ⇒ Durch eine gute Informationspolitik kann die Akzeptanz der Bewohner gesteigert werden
- ⇒ POLYCITY kann einen Rahmen bieten, die Informationsflüsse zwischen Bewohnern, Betreibern und der Gemeinde zu verbessern

